

Baukartell-Skandal: Über 800.000 Euro Strafe für sechs Baufirmen!

Die BWB beantragt hohe Geldbußen gegen Bauunternehmen im größeren Kartellverfahren, das Preisabsprachen im Burgenland betrifft.

Vienna, Österreich - Im Rahmen eines umfangreichen Baukartellverfahrens beantragt die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) erneut Geldbußen gegen mehrere Bauunternehmen. In einer Pressemitteilung vom 1. April 2025 berichtet **vienna.at**, dass insgesamt sechs Unternehmen verdächtigt werden, kartellrechtswidrige Preisabsprachen, abgestimmte Angebote und einen illegalen Informationsaustausch praktiziert zu haben. Diese Verstöße betreffen vor allem Ausschreibungen im Hochbau im Burgenland.

Die beantragten Geldbußen summieren sich auf über 800.000 Euro. Folgende Beträge sind für die einzelnen Unternehmen vorgesehen:

Unternehmen	Beantragte Bußgelder
Eibel Bau GmbH	26.000 Euro
Gartner-Schiener Bau GesmbH	115.000 Euro
Dipl. Ing. Adalbert Kienzl Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG	45.000 Euro
Neumayer BAU Ges.m.b.H.	495.000 Euro
Pfnier & Co GmbH	495.000 Euro
Schwartz Bauunternehmen GmbH	140.000 Euro

Das Baukartell wird als eines der größten Wettbewerbsverfahren in Österreich angesehen. Bere bereits gegen mehrere große und mittelständische Baufirmen wurden hohe Strafen verhängt. Die Verfahren werden vor dem Kartellgericht verhandelt, das über die tatsächlichen Geldstrafen entscheiden wird.

Ermittlungen gegen Konrad Beyer & Co und Mandlbauer

Zusätzlich zu den oben genannten Unternehmen beantragte die BWB am 4. Dezember 2023 eine Geldbuße in Höhe von 1,1 Millionen Euro gegen die Konrad Beyer & Co Spezialbau GmbH sowie die Mandlbauer Bau GmbH. Diese Unternehmen sind in kartellrechtswidrige Preisabsprachen und Marktaufteilungen verwickelt, die sowohl öffentliche als auch private Bauausschreibungen betreffen. Die Ermittlungen konzentrieren sich dabei auf das Bundesland Kärnten und Teile der Steiermark, jedoch auch in Niederösterreich, Salzburg und dem Burgenland sind weiterhin Fälle zu verzeichnen, wie [bwb.gv.at](https://www.bwb.gv.at) berichtet.

Die komplexen Absprachen dienten dazu, den Wettbewerb zu minimieren und Marktanteile zu sichern. Diese illegalen Aktivitäten beinhalteten die Festlegung von Ausschreibungsgewinnern sowie die Preisabsprachen in zahlreichen Regionen Österreichs, wodurch sich nicht nur das Bild der Bauindustrie erheblich veränderte, sondern auch die Preise für Bauaufträge anstiegen. BWB-Chef Thanner erklärte bereits 2018, dass solche Kartelle Preise um bis zu 20 Prozent steigen lassen können.

Systematische Absprachen und weitreichende Konsequenzen

Die Ermittlungen der BWB zeigen eine hohe kriminelle Energie hinter diesem Mega-Baukartell. Es handelte sich um ein ausgeklügeltes System von Absprachen, das über Jahre hinweg praktiziert wurde. Die Betroffenen konnten sich in einem Netz

von Wettbewerbsverstößen bewegen, das regelmäßig Informationen austauschte und sich untereinander absprach, um Vorteile bei Baustellen und Aufträgen zu erlangen – bestätigt durch **industriemagazin.at**.

Diese Absprachen wurden in Büros, auf Baustellen und sogar in Autobahnraststätten durchgeführt, oft kommunizierten die Beteiligten via Telefon, Mail oder Fax. Ein Punktesystem für Akteure, die auf Aufträge zugunsten anderer wussten, machte dabei die weitere Zusammenarbeit noch verlockender. Einige Verfahren gegen die beteiligten Unternehmen sind bereits rechtskräftig abgeschlossen, während die Ermittlungen zu den illegalen Aktivitäten weiterhin andauern.

Details	
Vorfall	Korruption
Ursache	kartellrechtswidrige Preisabsprachen,abgestimmte Angebote,illegaler Informationsaustausch
Ort	Vienna, Österreich
Schaden in €	821000
Quellen	• www.vienna.at • www.bwb.gv.at • industriemagazin.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at